Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

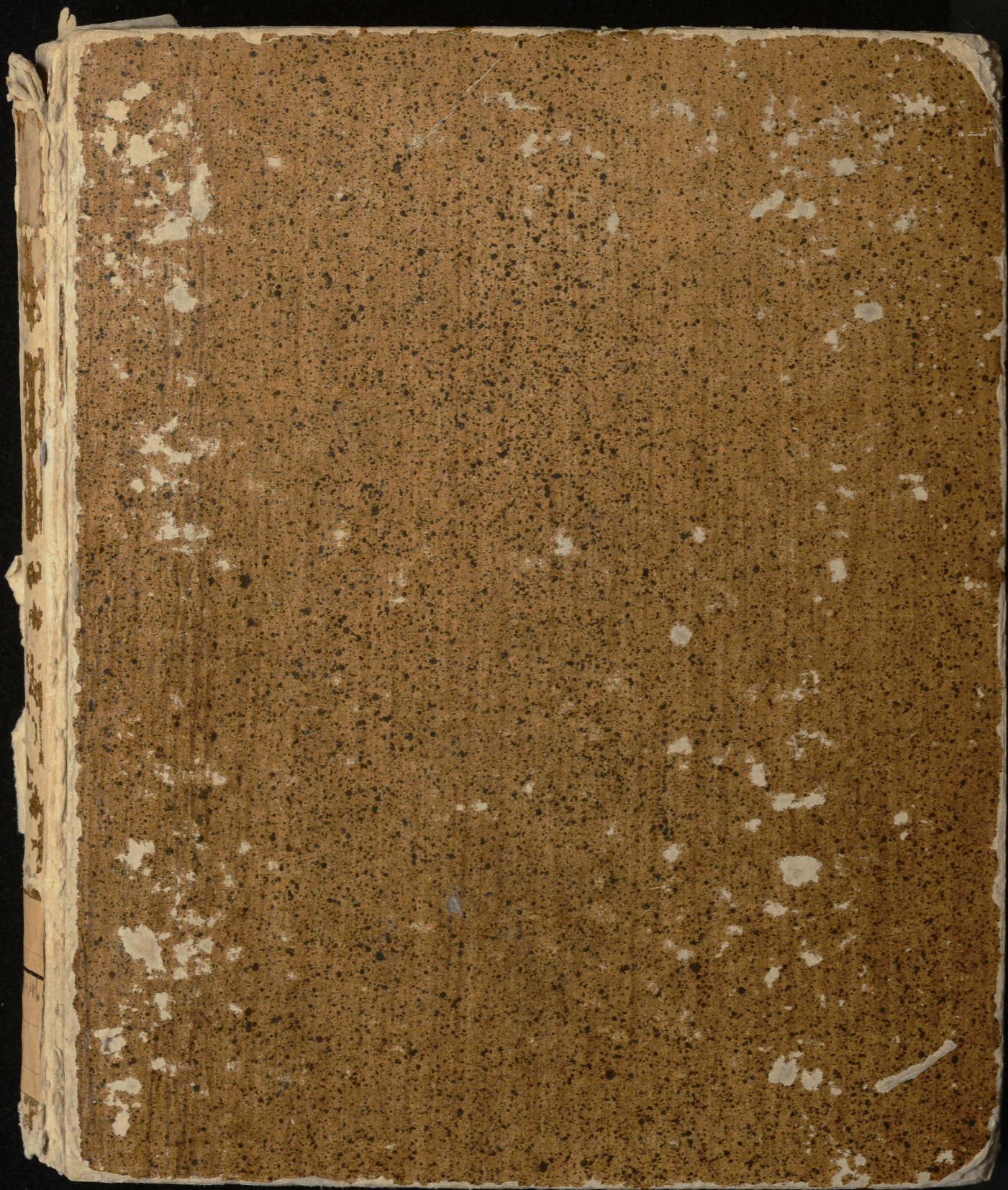
Diederich Georg Babst

De Intog den unser Herr Herzog Friederich Franz mit Sine lewe Fru Gemahlin Louise to Rostock gehollen : in dree Schriewels von ehnem Recruten an sine Greth up den Lande

Rostock: gedrückt by den Boockdrücker Müller, 1788

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn862397502

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn862397502/phys_0001
DFG

1, Evers von der Mecklenb. Landtags resolution s.
2, - - - Betrachtung über eine in Rostock geprägte Münze
3, Schreiben von einem Fremden s.
4, der Abschied s.
5, Prolog zur feyerl. Einweihung s.
6, v. Sitmann feyerl. Glückwunsch Rede
7, Plan zur Abstellung der Gassen Bettelei in Güstrow
8, kurze Betrachtung der Theilnehmung an den Clöstern
9, über das nächste Mittel, Nahrung und Verdienst s.
10, Nachricht von den Feyerlichkeiten s.
11, der Jutag s.
12, vollständige Nachricht s.
13, v. Langermann Stand Rede
14, Schreiben von der general inquisition
15, unpartheyische Aufklärung
16, Römhild kirchen Musik s.

4°

Mk_62a 1-16

~~1134~~ 1-16.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn862397502/phys_0002
DFG

Ex Bibliotheca Academica Rostochiensis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn862397502/phys_0003
DFG

De Intog

den

unser Herr Herzog

Friederich Franz

mit

Sine lewe Fru Gemahlin

Louise

to Rostock gehollen,

in dree Schriewels

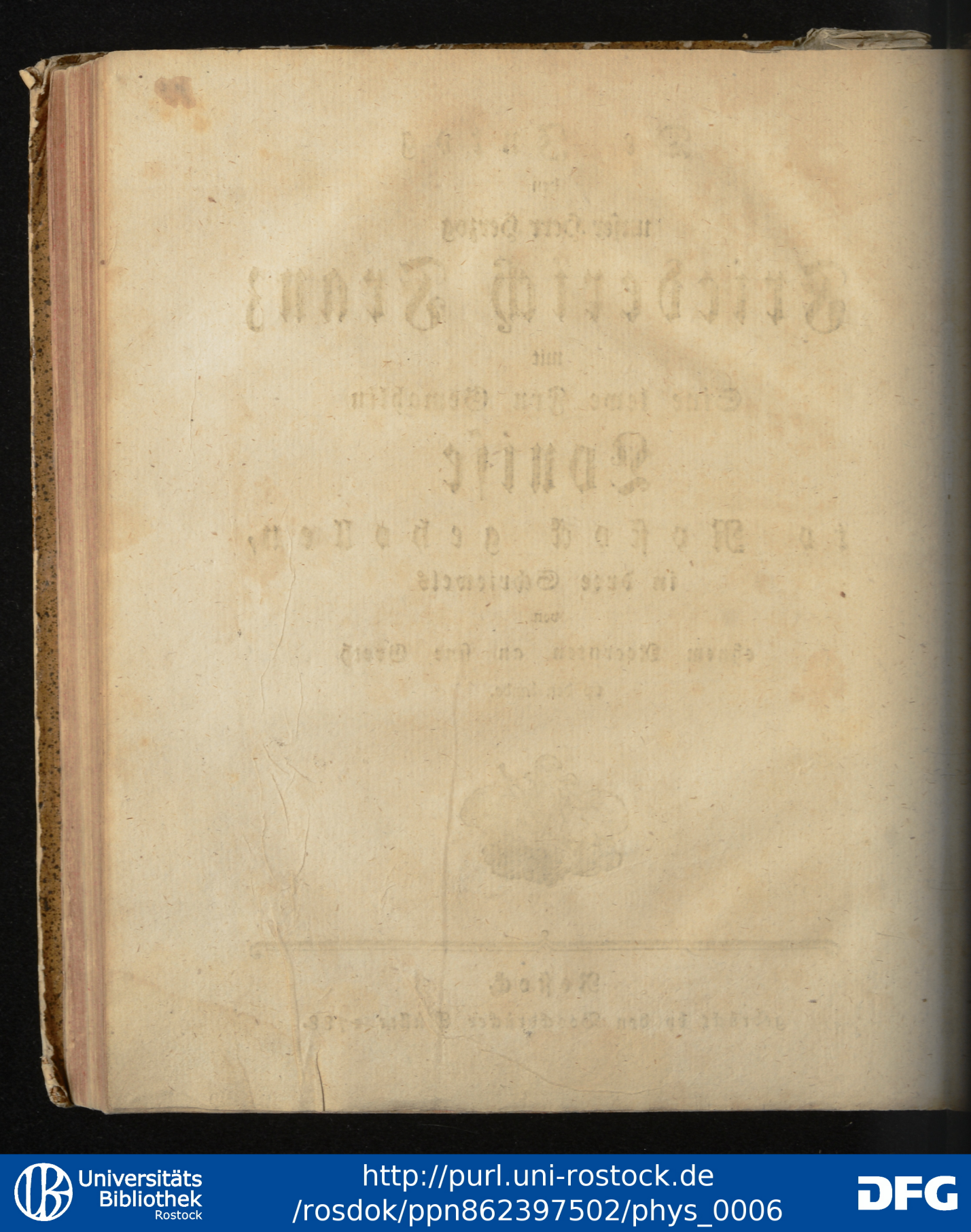
von

ehnem Recruten an sine Greth

up den Lande.

Rostock,

gedrückt by den Boockdrücker Müller 1788.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn862397502/phys_0006
DFG

Dat eerste Schriewels.

Mien harten truten Greth!

Dar helpt nu all nicks to
Ick bün eenmahl Soldat, mien Herr de will dat so
Ick dreeg ock all de Flint, heff enen krummen Deegen,
En schwarte Tasch mit Bleck un möht dörch Schlag un Reegen,
Den korten blagen Rock söst du man ehnmahl sehn,
Ick heff gewiß un denck darin recht lange Behn.
De Hoot de klehd my goot mit sinen witten Treßen
Un mine Kühlen möht ick in de Brok h'nin preßen,
In Nacken hef'ck een Zopp, groot aß mien Pietschen Steel
Un putzen möht ick my dy gar gewaltig veel.
Marscheeren kan ick all, ock linckscht un rechtsch mie wennen
Un kort un goot, dat geit mie all recht flinck van Hännen,
Dat sünt ock man dre Jahr, de lopen bald verby;
Denn werd ick ja ehn Boor un denn so neem ick dy,
Du möst mie afer jo ock jümmer eerlich lewen
Un wenn een ander kümt en mit Gewalt weg stöwen.

Du glöwst nich, leewe Deern, watt hier to kieken iß,
Wierst du an miene Steed du freu'st die ganz gewiß,
Ick will so goht ick kann die alles klar vertellen,
De Ohren werden die by dißе Tidung gellen.
Vergangen Dunnerdag, de Klock de ging up dre
Dar weihten Elfen Fahns, blag, roth un witt aß Schnee,
De Börger in de Statt drog sine Flint un Deegen
Un watt man krupen könn steld' sick in lange Reegen.

Van Stehn Dohr ging dat an bett an dat Fürsten Hus,
See leten dörch de Reeg nich ehmahl ehne Mus.
Dat iß vertwifelt Volck see stödden veel van Lande —
Doch veer mie schüdens sick, denn ick bün nu van Stande,
See harren Dre Majors de weeren uht den Raht
Ehn jeder van den Herrn, harr sine egen Straat
See harren Golt ant Liev un segen hüpsch tum rechten
De andern mögten sünst mit eeren Deegens fechten.

Nich wiet van Krauels Hus dar stund een Ehren Port
Up beeden Siden sach man veel latinske Word

Doch

Doch wat dat heden schall, dat mägen de erklären
De klöker sünt aß ick, von mie kannt nüms begehren.
Dit Dink was sehr bemahlt, dar waß die Gold daran
Un baben sach man Pött un ock twee Poppen stahn.
Inwennig linckſch un rechtſch, dar was noch veel to kieken
Alleen dit wiesd man nich an mie un mines Gliken.

Schraat åver de Afteck, ſo halfweeg up den Marck
Stund eben ſonne Port; doch was ſee nich ſo ſtarck,
See was mit luter Knirck uht unſer Haid beſteecken
De Mahler harr ſee ook recht düchtig witt anſtrecken.
Daar by den breeden Steen was noch ſon ähnlick Dinck
Un aß ick ohngefeer ehn half Schock Treede gůng,
Dar ſach ick die mahl recht ehn groten Dohrweg apen,
De was mahl bunt un hoch un idel ſchön beſchapen.

Ant Rath Hus hengd ehn Bild, dree Deerns darub gemahlt,
See ſegen Fürig uht, ick glöw ſee harren Dahlt
Ehn ſtund dar mit de Kroon, de mößt woll värnehm weſen
See draud' ſo mit de Hand den Text en recht to leeſen.

Recht midden up den Marck dar was de ganze Raht
Mit Deegen an de Sied in enen ſchmucken Staat,
See hadden kene Hödd' un ſchwart ſick angetagen
De Anblick můſt jo mahl een jeden recht behagen.

Dit iß nu watt ick weht un watt ick heff geſehn
Warum ditt altohoop in Roſtock iß geſchehn?
Dat will ick morgen die, ſo goot ick kann beſchriewen
Denn wiel de Trummel ſchleit, ſo kann'ck nich länger bliewen.

Dat twete Schriewels.

Ick dancé dy, lewe Deern, du denckſt doch noch an mie.
De Eyer un de Wůſt, de Schincken ook daby
De ſchöllen mie mahl recht biet ſchöne Bier goot ſchmecken
Wenn 'ck eerſt in Holland bůn — dar gift woll nicks aß Queecken
Mag ſien aßt jůmmer ſchall, denn wat de Herzog will
Darby bůn ick vergnögt un holl by allen ſtill
He iß uns veel to goot un lewt uns aß een Vader;
Denn an ſien ganzen Liew iß kene böſe Ader

Un

Un datt weet Rostock woll, ick heft handgrieblich sehn,
Wat letzten Dunnerdag, aß ick die schreew, geschehn.
Dit was dat grote Fest. Wenn jümmer Fleeschdag' kemen,
So könn uns nich de Freud so hupenwies innehmen.

Den Intog den he heel, de was die so vull Staat
Denn nicks aß Kopp un Kopp sach man hier up de Straat
Un dat ick nicks vergeet so will ick alls beschriewen
Mi schallt so lang ick leew in mien Gedächtniß bliewen.

Aß unser Fried'rich Franz man up de Grenz ankam
Un ditt van Kercken Torrn de woll-Herr dat vernam;
So lüdten see too glieck mit Klocken groot un klenen
Un de Kanonen Knall de drunck dörch Marck un Beenen.
Nu was he in de Stadt dat was mahl die een Toch
Wenn ick daran man denck so freut mie't jümmer noch
Bärup rehd ganz mit Gold in enen blagen Klede
De Bäbelst van de Post, sach schön uht aß he rehde,
Em folgten äbern Stieg, man heet see Postilljon
See blösen alltohoop in enen schnaakschen Toon
Un hinnen an rehd ook ehn Post Ziektaars alleene
So datt van diße Art jüst twe un föftig Beene.

De ganze grote Jagd de unsern Herzog hört
De kam nu ook to Peer, see waß ganz grön mondirt
De Aeberforster waß de Bördelste von allen
See geben sick recht Meu um jeden to gefallen.

Aß diße all verby dun kemen twe dre Paar
Se gingen liekster Welt aß wie ehn Preusch Husar.
Dat see ehn beeten mehr aß de gemehn bedüden
Dat sach man an den Knicks van veelen vornehm Lüden.
Ick heff mie recht verfeert, wat nu to sehen was
Säw'n grote isern Kerls aß wie ehn Spoock so blaß
De kemen ook tho Peer mit groten langen Speten
Un ehn gefährlich Schwiert, aß Türcken hebben möten.
Ehn Mann de seed to mie: de Schosters weeren dat
Wiel ditt de olle Wies wenn hier in disse Stadt
De Landes Fürst toerst will sinen Intog hollen.
Mie wundert dat see nich darby van Peer sünd follen.

Datt beste kümt noch nah, alleen ick breeck nu aff,
Wiel eben de Corprahl mie watt to putzen gaff,
Ick will dat äfrige tonaast die ook noch seggen
Un ditt so lang by Siet in miene Kiepe leggen.

Dat drüdde Schriewels.

Wenn ick so achtern Ploog mit miene Piep noch güng
Un up mien egen Hand ehn lustig Stückschen süng;
Würd mie de Tiet nich lanck, ick freud mie to den Abend
Denn wenn de Sünn man weg so kehm ick naa die drabend.
Nu weht ick anners nicks, Mondirung iß all reen,
Aß dat ick die vertell watt ick nu mehr heff sehn:

De ganze Koopmanschopp de kam nu an to rieden
De Kleeder weeren blag de Wamsen gehl un Sieden
Ehn groter gollen Quast was up de Schuller legt
Un up de Höde weihd de Fedder-Busch mahl recht
Se tögen alle blanck, weck weeren ganz beschlagen
Un harren vär de Bost an eere Hemden Kragen.
Damit ick nicks vergeet see harren vär sick her
Vier klene Jägers, de mit Flinten in de Quer
Ganz stuhr up eere Peer aß wie de Ollen seten
Un twe un twe tohoop aß lütte Junckers leten.
Ehn Trummel-Schläger satt up ehn groot schwartes Piert
Dat was in wienen Oog gewiß veel Dahlers weert
Watt mehnst? an jeder Siet sach ick wat Rundes bummeln
Un aß ick recht to keek; dun weeren dat twe Trummeln.
De Rock was up de Naht mit bunten Band besett
De Fedder up den Hoot, roht, aß de Huhß Haan hett.
Dre blösen de Trumpeth, de eben so antagen,
De Schimmels de see harrn de leeten recht verwagen
De diße ganze Reeg von Koopmanschopp upführ
De müst wohl vornehm sien he satt chermant to Peer
An sinen Kopp ehn Dink, man könn dat Oog nich laten
Datt blitzte die mahl recht, aß Sünn Schien up de Saaten.
See harren ook by sick ehn schöne sieden Fahn
See nennen dat den Staart, ick kann dat nich verstahn.
Un kort un goot, diss' Lüd', ick glöw dat weeren hundert
De würden altohoop gelaaft un ook bewundert.

Nu kam de lewe Herr mit unser Moder an
Mie schloog dat Hart im Liew, aß dat mien Dag nich dahn
He sach so gnädig uht, so fründlich wedder allen,
Veel Oogen würden natt ick sag de Thranen fallen,
De Wagen was von Glas un alle sine Peer
De bilden sick watt in by sonne groote Ehr

See

See brüßten sick mahl recht. Denn ook dat Vee möht weten
Datt ditt ehn grotes Fest får Rostock iß to heten.

Recht in de Ehren Port dar heel de Wagen still
Un nu hör mahl recht to watt ick vertellen will:
De Ehren Port was vull van luter Fruens Lüden
Diß Uptritt harr die woll watt grotes to bedüden:
See güngen alle witt, de Haar de weeren kruhß
An jeden Bußen steek ehn grönen Palmen Struhß,
De Kleder weeren lanck un gingen up den Hacken
Un twe de füngen an mit Em un Eer to schnacken.
See langten unsern Herrn ehn sieden Küßen hen
Darub ehn Palmen Twisg ganz apenbaar to sehn
Up Eeren Küßen lag, so aß noch veele weten
Ehn Kranz von Blömer up: du möst mien nich vergeeten.

Dit nam de Herrschop die mahl recht to freeden an
Denn da datt Fürsten Hart ook liker föhlen kann
So seed He, ick hefft hört: „Ick danck ju miene Kinner
„Datt hett mie mahl recht rührt — See seed dat ook nich minner.
Nu helen See so lang bett datt se all heruth.
Ditt maakten so to hoop wohl vier un twintig uht.

Twe Manns Lüd wieren dar, de müsten see nu stellen
See drögen brune Röck un wieren Junck Gesellen,
See harren Degens an un beede witte Föht
Mie dünkt datt ditt ook noch by Junfern ardig leht.
Sünst plegt man woll den Hoot up sinen Kopp to dreegen
Doch diße harren en nich wiet von eeren Deegen.
Nu gingt Marscheerent loos, see güngen Paar by Paar
Kort vähr den Wagen her dörcht ganze Börger Schaar,
See folgten jümmer nah wohenn de beeden gingen
Man hörd mahl recht Musick van allen Ecken klingen.
De Raht de bückte sick recht deep vör eren Herrn
Un: Präsentirt dat G'wehr! könn man hier düchtig leern,
De Fahns de würden schwengt, de Speten sag man sinken,
Un Finstern sag man vull to rechten un to linken.

Aß nu de ganze Tog bien groten Dohrweg kam
Wodörch man sinen Gang naht Fürsten Huhs hennam,
Dar waß ehn ganze Reeg von groten Fruens Lüden,
Datt harr ock wedder watt upt frische to bedüden.
De ene groht Mamsell trehd an den Kutschen Schlag
Un spreek veel Uekerwennsch up dissen Freuden Dag.
De Herrschopp kreg von en ehn Küssen ook mit Tressen,
Worup ehn Dichtels lag vull Loff un vull Caressen.

See namt ook gnedig up, de Mamſells gingen witt
Mit Kränzen in de Hand un folgten Schritt üm Schritt.
So datt ſonn Viertig Stück tohoop vörn Wagen gingen
Um diſſen hohen Paar na ſinen Huhs to bringen.
See brögten En ook hen un wurden goot trackteert,
See küßten all den Rock — So hoch wardt Hans nich ehrt.
Watt achtern Wagen waß, datt weht ick nich genau
Doch all watt Em noch folgd datt ging und führd recht gau.
Trabanten heff ick ſehn un veele veele Wagen,
De Minſken gingen nich, ſe wurden meiſtens dragen.

Toletzt ſo kennen noch, gewiß ehn ganzes Schock,
Man heet ſee Bruer Knecht, in Hemden ahnen Rock.
See gingen eben ſo aß wenn ſee trecken wollen
Un dicht vörup twe Lühd, datt weeren van de Ollen.
Ehn Meſchhold drögen ſee, ick weht nich watt ſee ſündt;
Doch aß ook mie befroog, dun waß ick nich mehr blind.
Watt ick davon heff hört, datt will ick wedder ſeggen,
Man mag datt mie ook glieck aß Dummerjahn utleggen:

See hebben unſern Herrn de Peer affſpannen wollt
Un trecken En herrin; allehn he hett ſegt: „Hollt!
„Datt iß doch goht gemehnd, gaht jy man achtern Wagen,
„Denn ju Begehren möht un will ick ju affſchlagen.

Datt waßt nu alltohoop, watt ick heff hört un ſehn;
Allehn da ſchall veel mehr an diſſen Ort geſchehn.
See willen Hus by Hus veel Licht un Lampen brennen,
Denn nüms mag lewer watt aß Friedrich Franzen nennen.
He iſt ook jümmer wehrt Gott gäf Em veel veel Glück!
Watt He ſick denkt un wünſcht, datt kahm in Ogenblick!
He ſchall ſonn lange Tiet ſien trües Volk regieren,
Aß Fürſten up de Welt man jümmer noch begeeren!
Sien ſchmucke ſchöne Fru! de goode Herzogin,
Iß Gott un Engeln lew, datt iß en groot Gewinn.
See ſchall an Roſtock ook aß Landes Moder denken
Un will ſamt dem Gemahl de Gnad uns riecklich ſchenken.

Adjü oll brawe Greth, beed ook vör unſern Herrn,
Denn beeter können wie'n nich in de Welt begehrn.
Watt Du nich leſen kannſt, datt laht den Köſter leſen.
Grām Die man nich um mie, datt kan unſ' Glück noch weeſen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn862397502/phys_0016
DFG

, während des Decretirens in der Session, eure Mit-Assessoren
edichte zu unterhalten gewußt, und ein Gelächter veranlasset ha-
der Vice-Praesident aufmerksam geworden und dasselbe, wie
Veranlassung allerdings schuldlos und untadelich hat thun
ehen gewünscht, worauf ihr hinausgegangen seyd, und das
ngebracht habet. Ihr habt also weder Grund noch Beruf,
ern des Collegii, wegen eines von euch allein herrührenden
mindesten Vorwürfe zu machen, sondern auch hier bleibt euch
ein neuer hämischer Zug eurer anfeindenden Gemüths-Art

h aber erhellet eben daraus, daß es bey dem Bewußtseyn die-
s um das Zeugniß dieser Männer euch im Ernst nicht zu thun
vielmehr diese eure Erfindung der glimpflichsten Benennung
htsflüchtigkeit und absichtliche Kränkungen hinter sich habe.
ehin die, wegen der Schmäh-Gedichte wider euch erwach-
mit andern und vielen euren Umzügen zum Abscheu eines je-
iischen angefüllet sind. Ueberhaupt stehet aus allen euren
d Wendungen gar zu leicht abzusehen, daß an eurer Seite
nachung der Processe, sondern deren äusserste Verwickelung
ung verabzielet werde.

s Hof- und Land-Gericht, dessen Mitglied ihr waret, und
hr aktenkündig mit aller nur möglichen Schonung behandelt
euch nicht in Achtung und Ordnung erhalten können; so
on Commissarien schwerlich zu erwarten seyn.

sherige, so wichtig es an sich ist, ist gleichwohl noch nicht
nmal das erheblichste, was mit Landesherrlichem Ernst euch
estellet und in Rücksicht auf Land und Leute, zur oberauf-
nedur beherziget werden muß.

ferm **Hof- und Land-Gerichte** als einem Justiz-Colle-
lches nicht nur in erster Instanz mit Unsern beiden Justiz-
en concurrirende Jurisdiction hat, sondern auch von den-
nd Unserm Consistorio die Appellationen annimmt, finden
nerlich Misvergnügen und Widerwillen unter Mitgliedern
en einander ohne Hofnung zur Austilgung, nachdem der
u dem Ende gemachte Versuch fehlgeschlagen ist.

2) Zu